als flögen wir davon

1970-2020

FESTSCHRIFT

50 Jahre

Freikirchliche
evangelische
Gemeinde
Burscheid

IM BUND FREIER EVANGELISCHER GEMEINDEN KDÖR UND IM BUND EVANGELISCH FREIKIRCHLICHER GEMEINDEN KDÖR

Inhaltsverzeichnis

WARUM ES UNS GIBT

6 **Wie alles begann...** Vom Hauskreis bis zur Gemeindegründung

8 **Wie es zur Gemeindegründung kam...** Erinnerungen von Magdalene Schneider

POST VOM PASTOR

7 Wer hat die Schäfchen in Burscheid gehütet? Eine **Chronologie** der Dienstzeiten der Pastoren

9 Ein Bericht in der damaligen Bundeszeitschrift von **Wolfgang Müller**, einem der Gründungspastoren

12 **Hartmut Weyel**, Pastor im Ruhestand und auch einer der beiden Gründungspastoren

19 **Erhard Hensel**, Pastor im Ruhestand und erster Pastor, der in Burscheid nicht mehr im Pastorentandem geleitet hat.

21 **Ralf Schöll**, der nach seiner Zeit in Burscheid nun Pastor in der FeG Sittensen nahe Hamburg ist

25 Neuer Pastor erschließt sich seine Gemeinde

25 **Ingar Bø**, der noch höher in den Norden zog und das Retreat-Zenrum Lia Gård in Norwegen leitet

29 **Lukas Schülbe**, unser jetziger Pastor

WER WIR SIND UND WAS WIR MACHEN

5 Was bedeutet „Freikirchliche evangelische Gemeinde Burscheid?

31 Unser Grundstein in der Weiherstraße

33 Leitbild der Gemeinde und unsere 5 Aufträge

34 Angebote der Gemeinde

AUS DEM FOTOALBUM

11 +15 Kinderstunde, Gottesdienst, Zeltmission... aus den **70er** Jahren

20 Spielkreis, Ausflüge, Biblischer Unterricht... aus den **80er** Jahren

23 Ausflüge, Silvesterfeier, Umbau... aus den **90er** Jahren

27 Kindercontainer, Suleila, Essen & mehr... aus den **2000er** Jahren

30 +32 BuJu, 5-Sterne-Pause, neues Gemeindehaus...aus den Jahren von 2010 **bis heute**

EDITIORIAL

3 Auf das, was da noch kommt -

4 Vorwort des Pastors

22 Impressum

29 Methusalem Maus

Und

auf das, was da noch kommt

ZUM 50. JUBILÄUM DER FREIKIRCHLICHEN EVANGELISCHEN GEMEINDE BURSCHEID

Best Ager – so würde man unsere Gemeinde wohl nennen, wenn sie ein Mensch wäre. Eine Gemeinde im „besten Alter“, die schon einiges erlebt hat, über viel Erfahrung verfügt, aber immer noch neugierig auf Neues ist.

Dankbar blicken wir auf 50 Jahre Gemeindegeschichte zurück und nehmen dieses Jubiläum zum Anlass einen Blick zurückzuwerfen und uns gemeinsam daran zu erinnern, wie alles begann und welchen Weg Gott mit uns in Burscheid gegangen ist.
In diesem Jahr wurde uns durch die Corona-Beschränkungen noch einmal besonders bewusst, wie wertvoll diese persönliche Gemeinschaft ist. Und auch wenn die Feierlichkeiten zum Jubiläum dadurch nicht wie geplant stattfinden können, geht es weiter.

In dieser Festschrift könnt ihr blättern wie in einem Gemeindefamilienalbum und findet Chronologisches zur Geschichte, Hintergründe zur Gründung, Beiträge der (ehemaligen) Pastoren und zu jedem Jahrzehnt ein paar Highlights in Bildern. Die Erinnerungen daran sind zahlreich, aber die Seiten dieser Festschrift begrenzt. Deshalb werdet ihr hier nur eine Auswahl finden. Alles was fehlt, dürft ihr gerne weitererzählen.

Und wer genau hinschaut wird entdecken, was Methusalem Maus zwischen den Zeilen versteckt hat (s. Seite 29) - und kann im Gemeindealbum zwischen den Zeilen lesen, was sich durch 50 Jahre Gemeindeleben bis heute hindurch zieht.

Viel Freude beim Stöbern wünscht

das Redaktionsteam

LIEBE LESER, LIEBE GEMEINDE,

Wir lesen die Texte der Bibel, um zu finden, worauf es ankommt im Leben. Wir suchen mit der Bibel. Wonach? Nach Öffnungen zur Wirklichkeit. Nach dem Horizont, hinter dem Dickicht des Lebens. Vor 50 Jahren wählten die Gründer unserer Gemeinde einen Satz aus Psalm 90 als Schriftzug für unser Gemeindesiegel. Aus dem gleichen Psalm haben wir eine Passage für unser Jubiläum ausgewählt: ***„…als flögen wir davon.“***

Vor Freude schwingen wir uns in die Lüfte. Wir feiern und jubilieren – im wahrsten Sinne des Wortes. Viele Gründe zum dankbar sein stecken in diesen 50 Jahren. Segnungen von Kindern, Sommerfeste, Einschulungsgottesdienste, Freizeiten, Übernachtungsaktionen, Taufen, Hochzeiten, miteinander beten im Leiden, Hilfe für Boatpeople, Krankenbesuche, wertschätzend beisetzen, Feiern von neuen Arbeitsstellen, wachsende Beziehungen mit den anderen Kirchen und Gemeinden, viel, viel, leckeres Essen, …

Immer wieder höre ich Staunen. „Was, euch/uns gibt es schon 50 Jahre?!“ So plötzlich, wie Weihnachten jedes Jahr kommt, stehen bei uns auf einmal 50 Jahre zu Buche. Schnell ging es. Wie schnell das Leben ist, darum dreht sich auch das Gebet in Psalm 90. Ein Jubiläum. Heißt auch: Innehalten. Besinnen. Kein Entertainment. Nichts produzieren. Zeit haben zum Bedenken: Wer bin ich? Wer sind wir? Was ist wichtig? Was ist unwichtig? Denn unser Leben lebt sich so schnell, ***„…als flögen wir davon.“***

Und wir träumen weiter. Von der Zukunft. An welchem Guten, Schönen und Wahren können wir als Gemeinde teilhaben? Was können wir von Gott neu entdecken? Welche Fähigkeiten stecken noch in uns? Welche Aufgabe wartet auf uns? Was ist unser Anteil am Zusammenleben in unserer Stadt Burscheid?

Wir können neu abheben, losfliegen, losträumen von der Zukunft, von den nächsten 50 Jahren, von der Zukunft unserer Gemeinde.

Ich wünsche uns ein schönes Jubiläum!

Lukas Schülbe
Pastor der Gemeinde

...FREIKIRCHLICHE EVANGELISCHE GEMEINDE BURSCHEID?

feg-burscheid.de

Was die Freikirchliche evangelische Gemeinde Burscheid kennzeichnet, spiegelt sich neben dem Namen auch in den verschiedenen Aspekten des Logos wieder.

Freikirchliche evangelische Gemeinde Burscheid

FREIKIRCHLICH

Wenn euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr wirklich frei“ *Johannes 8, 36*

Diese befreiende Nachricht von Jesus Christus bekommen wir geschenkt und wollen wir mit Worten und Taten weitersagen, wie es die sich frei bewegenden Menschen im Logo tun. Wir finanzieren uns nicht durch Kirchensteuern, sondern freiwilligen Spenden.

EVANGELISCH

Wir glauben, dass die Bibel Gottes Wort ist und wir in ihr lesen können, was für unser Leben als Christen wichtig und verbindlich ist. Deshalb steht für uns das Kreuz im Mittelpunkt. Denn wir sind von Gott gewollt und durch Jesus Christus von Schuld befreit. Diese gute Nachricht - das Evangelium - erzählen wir weiter.

Bund FeG

Bund EFG

GEMEINDE

Gott verbindet uns miteinander. Wir sind eine Gemeinschaft von Christen aller Altersstufen und vieler Nationalitäten. Alle wichtigen Entscheidungen werden von den Mitgliedern in der Gemeindeversammlung entschieden. Die Menschen sind in einem Kreis um das Kreuz angeordnet. Sie sind eine Gemeinschaft mit gleichem Mittelpunkt: Christus. Sie bilden in der Vielfalt eine Einheit.

BURSCHEID

Wir leben als Christen in unserer Stadt. Genau wie die Menschen hat der Schriftzug vier verschiedene Blau- und Grüntöne. Dies sind die Farben der beiden Bünde, denen wir angehören, dem Bund der Freien evangelischen Gemeinden und dem Bund der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden.

der Herr

Wie alles begann...

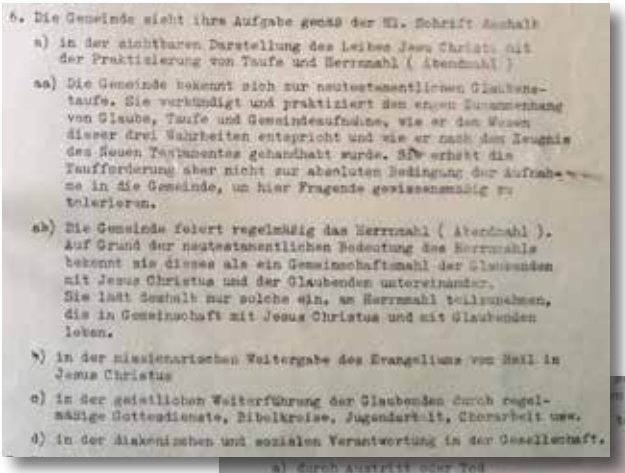
Wir feiern dieses Jahr 50 Jahre Freikirchliche evangelische Gemeinde Burscheid. Die Anfänge gehen aber schon viel weiter zurück. Schon um 1895 begann im Ort Burscheid ein Hauskreis, der 1918 als selbstständige Gemeinde in den Bund Freier evangelischer Gemeinden (FeG) aufgenommen wurde. Aus dieser FeG und in Burscheid lebenden Mitgliedern der Wermelskirchener Baptistengemeinde gründete sich am 20. September 1970 unsere Freikirchliche evangelische Gemeinde Burscheid, die 1971 Mitglied im BFeG und im BEFG wurde.

Freikirchliche evangelische Gemeinde Burscheid

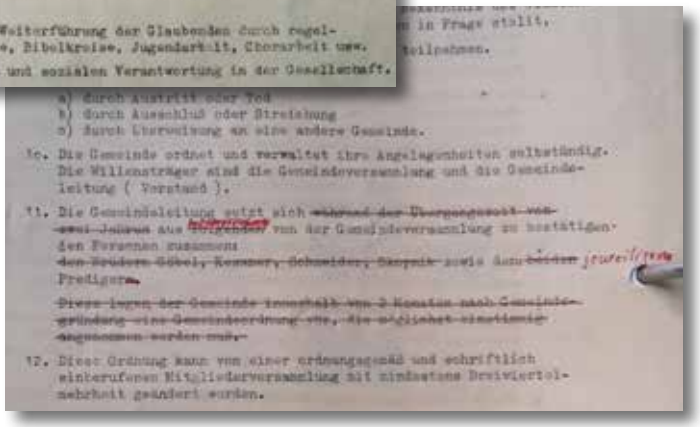
Gemeindeverfassung

1. Nach vielen Beratungen und Überlegungen sehen die Mitglieder der Freien evangelischen Gemeinde Burscheid und die in Burscheid ansässigen Mitglieder der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Wermelskirchen es als ihre von Gott gestellte Aufgabe an, in Burscheid eine gemeinsame Gemeinde zu konstituieren.
2. Die so entstandene Gemeinde gibt sich den Namen Freikirchliche evangelische Gemeinde. Sie will mit diesem Namen keine neue Denomination begründen, sondern ihre Verbundenheit und gleichzeitige Unabhängigkeit von obigen Gemeinden bekennen.
3. Die Mitglieder der neuen Gemeinde verpflichten sich, ihre Mitgliedschaft bei den obengenannten Gemeinden aufzuheben und sie in die neue Gemeinde zu überführen. Eine Doppelmitgliedschaft ist nicht erwünscht.
4. Die neugegründete Freikirchliche evangelische Gemeinde Burscheid wird beiden Gemeindebünden angehören. Die Art der Mitgliedschaft wird von den Bundesleitungen geklärt.
5. Die Freikirchliche evangelische Gemeinde Burscheid steht in Apostolischen Glaubensbekenntnis den Ausdruck ihres gemeinsamen Glaubens. Sie ist bestrebt, die Gemeindestrukturen des Neuen Testamentes zu verwirklichen, nach denen sie grundsätzlich eine Gemeinde von Glaubenden sein will.

DIE FOTOS ZEIGEN AUSSCHNITTE DER GEMEINDEVERFASSUNG IM ORIGINAL MIT DEN HANDSCHRIFTLICHEN NOTIZEN ZUR VERÄNDERUNG NACH DER ÜBERGANGSZEIT.



6. Die Gemeinde sieht ihre Aufgabe gemäß der Hl. Schrift deshalb
   a) in der sichtbaren Darstellung des Leibes Jesu Christi mit der Praktizierung von Taufe und Herrnmahl (Abendmahl)
   aa) Die Gemeinde bekennt sich zur neutestamentlichen Glaubenstaufe. Sie verkündigt und praktiziert den engen Zusammenhang von Glaube, Taufe und Gemeindeaufnahme, wie er dem Wesen dieser drei Wahrheiten entspricht und wie er nach dem Zeugnis des Neuen Testamentes gehandhabt wurde. Sie erhebt die Taufforderung aber nicht zur absoluten Bedingung der Aufnahme in die Gemeinde, um hier Fragende gewissensmäßig zu tolerieren.
   ab) Die Gemeinde feiert regelmäßig das Herrnmahl (Abendmahl). Auf Grund der neutestamentlichen Bedeutung des Herrnmahls bekennt sie dieses als ein Gemeinschaftsmahl der Glaubenden mit Jesus Christus und der Glaubenden untereinander. Sie läßt deshalb nur solche ein, am Herrnmahl teilzunehmen, die in Gemeinschaft mit Jesus Christus und mit Glaubenden leben.
   b) in der missionarischen Weitergabe des Evangeliums vom Heil in Jesus Christus
   c) in der geistlichen Weiterführung der Glaubenden durch regelmäßige Gottesdienste, Bibelkreise, Jugendarbeit, Chorarbeit usw.
   d) in der diakonischen und sozialen Verantwortung in der Gesellschaft.



... in Frage stellt.
... teilnehmen.
   a) durch Austritt oder Tod
   b) durch Ausschluß oder Streichung
   c) durch Überweisung an eine andere Gemeinde.
10. Die Gemeinde ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbständig. Die Willensträger sind die Gemeindeversammlung und die Gemeindeleitung (Vorstand).
11. Die Gemeindeleitung setzt sich ~~während der Übergangszeit von zwei Jahren~~ aus ~~folgenden~~ von der Gemeindeversammlung zu bestätigenden Personen zusammen: ~~den Brüdern Göbel, Kessner, Schneider, Skopnik~~ sowie dem ~~beiden~~ jeweiligen Prediger~~n~~.
   ~~Diese legen der Gemeinde innerhalb von 2 Monaten nach Gemeindegründung eine Gemeindeordnung vor, die möglichst einstimmig angenommen werden muß.~~
12. Diese Ordnung kann von einer ordnungsgemäß und schriftlich einberufenen Mitgliederversammlung mit mindestens Dreiviertelmehrheit geändert werden.

Chronologie der Pastoren

HARTMUT WEYEL
1970 - 1974

WOLFGANG MÜLLER
1970 - 1974

GERHARD LOHMANN
1974 - 1980

OTTO SIMON
1974 - 1980

ERHARD HENSEL
1980 - 1990

RALF SCHÖLL
1990 - 1998

JÖRG HÖRSTER
1999 - 2000

WILFRIED SCHEUVENS
2002 - 2005

INGAR BØ
2006 - 2011

LUKAS SCHÜLBE
seit 2012

Wie es zur Gemeindegründung kam...

Erinnerungen von Magdalene Schneider zur Gründung

Wir, Lothar und Magdalene Schneider, lebten am Anfang unserer Ehe in Hohenlimburg, dem Wohnort von Lothar. Meine Eltern hatten in Burscheid ein Lebensmittelgeschäft und konnten in der Hauptstraße ein zweites Geschäft, sogar mit einer Wohnung mieten. Da Lothar seine kaufmännische Lehre in einem Lebensmittelgeschäft gemacht hatte, baten Sie uns sehr, doch nach Burscheid zu ziehen. Nach intensivem Gebet und Befragen unseres Pastors, zogen wir dann nach Burscheid und übernahmen das Geschäft in der Hauptstraße. Da wir schon einige Freizeiten mit der Jugend der Wermelskirchener Baptistengemeinde erlebt hatten und dies eine große Gemeinde, auch mit Chören, war, schlossen wir uns dieser Gemeinde an. Am Anfang unserer Ehe erlebten wir sonntags den Gottesdienst in Wermelskirchen.

Da es in und um Burscheid noch mehrere baptistische Familien gab, erlebten wir abwechselnd rundum mit diesen Burscheider Familien Bibelstunden, die einige Brüder aus der Wermelskirchener Gemeinde durchführten. Die baptistischen Brüder sprachen Lothar in diesen Jahren immer mal wieder an, doch in Burscheid nach einem größeren Raum für Bibelstunden und evtl. Gottesdienste Ausschau zu halten.

Lothar gehörte schon ein paar Jahre der Gemeindeleitung in Wermelskirchen an. Eines Tages erfuhr er, dass auf der Höhestraße die ehemalige Kinder-Kleiderfabrik zu vermieten wäre.

Lothar belieferte morgens einige Firmen mit Milch. Auf so einer morgendlichen Tour betete er: „Herr, wenn ich dort bei den Besitzern mal anrufen soll, dann gib mir bitte ein Zeichen, oder besser zwei!“ Er bat, dass an diesem Morgen eine bestimmte Frau zu ihm ans Auto kommen sollte, die eigentlich nur ab und zu mal erschien. Und das zweite Zeichen sollte sein, dass er heute einen Umschlag mit Buchungsbelegen finden möge, die er schon seit längerem suchte und dringend benötigte.

Beide erbetenen Zeichen trafen ein. Frau Klingler kam zu ihm ans Auto und als er ins Haus kam, schaute er in einen Wandschrank unter der Treppe, wo normalerweise Süßigkeiten fürs Geschäft aufbewahrt wurden und dort war die Tüte, mit den Buchungsbelegen. Wie auch immer die dort hinkam.

Er kam zu mir und erzählt mir seine Erlebnisse und wir beteten noch einmal gemeinsam bevor er den Anruf tätigte. Dabei erfuhr er von den Besitzern, dass die kleine Fabrik nicht zu mieten wäre, sondern lediglich für 80.000 DM zu kaufen. Das erzählte er den Brüdern in der Wermelskirchener Gemeinde und nun war guter Rat teuer.

Die Wermelskirchener Gemeinde baute gerade ein Predigerhaus und hatte so viel Geld nicht übrig.

Jetzt gab der Herr Lothar den Gedanken ins Herz, die Geschwister von der kleinen Freien evangelischen

Gemeinde in Burscheid um ein Gespräch zu bitten. Der alte Bruder Gustav Kessner (der Opa von Marita Horwart) sagte, dass er schon viele Jahre um eine lebendige Gemeinde in Burscheid gebetet habe und er jetzt in Lothars Idee, gemeinsam eine Gemeinde zu bilden, eine Erhörung seiner Gebete sähe!
So kam es zum Zusammenschluss der beiden freikirchlichen Gruppen in Burscheid.

Die beiden zuständigen Pastoren, Wolfgang Müller von den Baptisten in Wermelskirchen und Hartmut Weyel von der Freien evangelischen Gemeinde in Opladen, der sonntags in der kleinen Burscheider FEG predigte, und Lothar, erarbeiteten eine gemeinsame Satzung für diese neue Gemeinde.
Damit nicht eine Gruppe die andere schlucken sollte, bzw. eine der Gruppen ihr Bekenntnis hätte aufgeben müsste, erfanden sie den neuen Namen „Freikirchliche evangelische Gemeinde".
Beide übergeordneten Gemeindebünde waren bereit, diese neu gegründete Gemeinde mit jeweils zur Hälfte der Mitgliederzahl aufzunehmen. So wurde am 20. September 1970 die Freikirchliche – evangelische Gemeinde in Burscheid gegründet.

Gemeindegründung in Burscheid

Am Sonntag, dem 20. September 1970, bildete sich in einem Festgottesdienst die „Freikirchliche evangelische Gemeinde Burscheid". Der Name sagt es:
Hier wurde das Wagnis unternommen, Angehörige zweier verschiedener Gemeinden zu einer neuen Ortsgemeinde zu vereinigen.
Burscheid, eine Stadt von rund 15.000 Einwohnern, an der Schwelle des Bergischen Landes an der Autobahn zwischen Köln und Remscheid gelegen, gilt seit langem als geistlich toter Ort. Dennoch gibt es auch dort Nachfolger Jesu. Seit langem besteht eine kleine Freie evangelische Gemeinde, die von Opladener Predigern mitbetreut wurde. Seit über zehn Jahren versammelten sich aber auch die dort ansässigen Glieder der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde (Baptisten) Wermelskirchen in Hausbibelkreisen.
Beide Gruppen versuchten, durch Evangelisationen, Schriftenmission und andere missionarische Bemühungen, ihren Mitbürgern das Evangelium zu verkündigen. Aber es erwies sich, dass beide Gruppen für sich allein auf die Dauer kaum lebensfähig waren.

Nachdem es in früheren Jahren - das sei um der Wahrheit willen nicht verschwiegen - leider zu manchen Reibereien zwischen den Gliedern beider Gemeinden gekommen war, zeigte es sich in letzter Zeit immer deutlicher, dass der Herr der Gemeinde die beiden Gruppen aufeinander wies. Vor Jahresfrist fanden erste Gespräche statt, die dann dazu führten, dass seit Beginn dieses Jahres die Bibelstunden gemeinsam im bisherigen Saal der Freien evangelischen Gemeinde gehalten wurden, und zwar im Wechsel von den Predigern der Freien evangelischen Gemeinde Opladen und der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Wermelskirchen.

Schneller als erwartet oder gar geplant, wurde es allen Beteiligten deutlich, dass Gott sie in eine noch engere Zusammenarbeit wies. In vielen im Geist brüderlicher Liebe geführten Gesprächen und unter anhaltendem Gebet wurde eine vorläufige Gemeindeordnung erarbeitet, die den biblischen Erkenntnissen beider Gemeindegruppen entspricht. Nach unseren Vorstellungen soll die neue Gemeinde beiden Gemeindebünden angehören. Ein Grundstück mit Lagerhalle, die sich gut zum Umbau in ein Gemeindehaus eignet, konnte erworben werden.

Leider zog der bisherige Mieter nicht fristgemäß aus, so dass der Gründungsgottesdienst in einer Schulaula stattfinden musste. Prediger Hartmut Weyel von der Freien evangelischen Gemeinde Burscheid und Prediger Wolfgang Müller von der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Wermelskirchen, die auch in Zukunft die Burscheider Gemeinde betreuen, sprachen über Hosea 10,12: „Sät Gerechtigkeit und erntet nach dem Maß der Liebe! Pflüget ein Neues, solange es Zeit ist, den Herrn zu suchen, bis er kommt und Gerechtigkeit über euch regnen lässt!“

Aus ihren Ansprachen, aus den Grußworten der Nachbargemeinden und aus den Liedern des Wermelskirchener Männerchors war die Bereitschaft der neuen Gemeinde herauszuhören, im Gehorsam gegen ihren Herrn Jesus Christus, Menschen in die Nachfolge zu rufen und Gemeinde auf den Grundlagen des Neuen Testaments darzustellen zu versuchen.

Wir wollen bescheiden und nüchtern bleiben. Dennoch hoffen wir, dass diese Gemeinde zu einem Modell werden kann, an dem deutlich wird, dass da, wo es die Lage erfordert, Glaubende, die aus verschiedenen Lagern kommen, in einer Ortsgemeinde zusammenleben und -arbeiten können.

Wolfgang Müller
aus: Der Gärtner
48/1970, S. 955f.
(Vorgängerzeitschrift
von ChristseinHeute)

Aus dem Fotoalbum

Die Gründungs-Pastoren Weyel und Müller in der Höhe-straße

Zeltmission in Burscheid

1973 vor dem Gemeindehaus in der Höhestraße

Gottesdienst in der Höhestraße 38

1971 Umbau des ehemaligen Fabrikgebäudes in der Höhesstraße, Blick vom Hof Richtung Straße

Kinderstunde war damals schon um 9.30 Uhr

1970 - 1980

Freundlich

Post vom Pastor - Hartmut Weyel

Liebe Gemeinde in Burscheid,

wer einen guten Weitsprung landen will, muss einen langen Anlauf nehmen und möglichst haargenau das Absprungbrett treffen. Dann kann ein Supersatz gelingen. Aus dem Stand schafft man vielleicht die Hälfte, eher weniger.

Als ich am 2. Januar 1970 als junger Pastor im Alter von 27 Jahren in den Freien evangelischen Gemeinden Opladen, Burscheid und Hilgen meinen Dienst begann, hatte ich keine Möglichkeit, einen langen Anlauf zu nehmen. Ich kam zwar aus einer Gegend, in der es damals noch gang und gäbe war, dass ein Pastor mehrere Gemeinden zu betreuen hatte. Aber für einen jungen, unerfahrenen Pastor, der gerade sein Studium hinter sich hatte, war es eigentlich zu viel verlangt, dass er aus dem Stand drei sehr unterschiedliche Gemeinden betreuen sollte. Daneben hatte ich ja auch noch eine Familie mit zwei Kindern (später folgten noch zwei weitere) und wollte auch noch promovieren. Aber ich hatte gern der Berufung in die drei Gemeinden zugestimmt, zumal ein Onkel meiner Frau, Pastor Karl Betz, mein Vorgänger dort war. Er hatte mich dazu ermutigt, wie er mich ebenso den drei Gemeinden empfohlen hatte. Entsprechend wurde ich in allen drei Gemeinden mit großer Freundlichkeit und Offenheit empfangen.

Meine Heimatgemeinde ist die Freie evangelische Gemeinde Haiger im Lahn-Dill-Kreis in Hessen, einer kleinen Stadt mit einer über tausendjährigen Tradition und wirtschaftlicher Blüte. Dort bin ich in einer großen Familie mit 9 Kindern aufgewachsen, in der das Leben in der Gemeinde und ganz besonders die Mitarbeit in der Gemeinde großgeschrieben wurden. Mein Vater war lange Jahre Mitglied der Gemeindeleitung trotz seiner geschäftlichen Tätigkeit als Inhaber und Chef einer Firma mit 300 Mitarbeitern. Ein älterer Bruder von mir war langjähriger Pastor in mehreren Freien evangelischen Gemeinden. Ich habe früh mit 13 Jahren auf einer Jungscharfreizeit zum Glauben an Jesus Christus gefunden und bald danach in der Gemeinde mitgearbeitet. Bevor ich meiner Berufung zum Pastor, gegen die ich mich längere Zeit wehrte, nachkam, machte ich noch eine Ausbildung in Elektrotechnik und absolvierte danach das Theologiestudium am Theologischen Seminar Ewersbach (heute Theol. Hochschule) und an den Universitäten in Hamburg und Marburg.

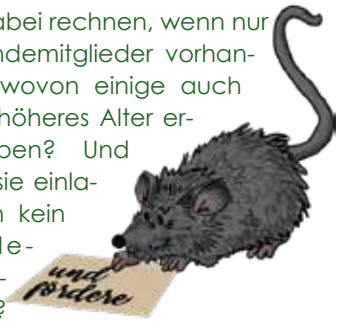
In der Freien evangelischen Gemeinde Opladen in der Karlstraße, wohin ich mit meiner Familie ins Vorderhaus eingezogen war, fand der wesentliche Teil meiner Arbeit statt. Damals

begann unter der Jugend – auch als Nachwirkung der 68er Bewegung und unter dem Eindruck der „Jesus-People"-Bewegung - eine kleine Erweckungsbewegung, die sehr viel Einsatz und Zeit erforderte. Wir haben außergewöhnliche Aktionen unternommen. Der Jugendkreis in Opladen wuchs zeitweilig auf über 50 Jugendliche an. Die ältere Generation in der Gemeinde hat meistens mit Liebe und Toleranz die Jugendarbeit gefördert und getragen.

Auch in der Freien evangelischen Gemeinde Hilgen bestand ein großer Jugendkreis, der von Ortwin Heider und anderen Mitarbeitern geleitet wurde. Gern denke ich an die Jugendabende dort zurück, an die Wochenenden und Ausflüge, wie überhaupt an die Gemeindearbeit in Hilgen. Die Gemeinde gestaltete ihr Leben eigenständiger und selbstständig. Man merkte ihr an, dass der Pastor nicht am Ort wohnte und deshalb nicht ständig zur Verfügung stand. Sie musste mehr eigene Gaben und Kräfte mobilisieren, was dem biblischen Gemeindeverständnis voll und ganz entspricht.

Im Unterschied zu den Gemeinden Opladen und Hilgen bestand die Freie evangelische Gemeinde Burscheid nur aus wenigen Gemeindemitgliedern, die aber mit viel Liebe und Einsatz um das Überleben der kleinen Gemeinde kämpften. Es war mehr eine Stubenversammlung, die sich sonntags zum Gottesdienst und in der Woche zum Bibelabend versammelte. Meine Aufgabe bestand darin, dort zweimal im Monat zu predigen und ebenso den Bibelabend zu gestalten.

Natürlich begannen sehr bald mit den beiden verantwortlichen Brüdern Gustav Kessner und Siegfried Skopnik Gespräche über die Zukunft der Gemeinde: Ist ein Anschluss an die Freie evangelische Gemeinde in Hilgen angebracht oder soll und kann die kleine Gemeinde stärker den Kontakt zu Burscheider Mitbürgern suchen, um sie für den Glauben an Christus und die Gemeinde zu gewinnen? Mit welchen Mitarbeitern kann sie dabei rechnen, wenn nur 11 Gemeindemitglieder vorhanden sind, wovon einige auch schon ein höheres Alter erreicht haben? Und wohin soll sie einladen, wenn kein Gemeindehaus vorhanden ist?



Es dauerte nicht lange, bis es im Mai 1970 durch den mir bis dahin unbekannten Lothar Schneider aus Burscheid, der mit seiner Frau zur Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Wermelskirchen gehörte, zu einem Gespräch mit dem dortigen Pastor Wolfgang Müller kam. Es wurde die Frage angesprochen, ob die wenigen freikirchlichen evangelischen Christen, die in Burscheid wohnten, eine gemeinsame missionarische

Verantwortung für ihre Stadt übernehmen oder gar zu einer Gemeinde zusammenfinden könnten. Bemerkenswert: Diese Frage waren durch die guten Erfahrungen miteinander bei der Gebetswoche der Evangelischen Allianz, die - wie jedes Jahr - im Januar stattfand, angestoßen worden.

Schnell entstand zwischen allen Beteiligten eine vertrauensvolle Atmosphäre. Wir wollten uns näher kennenlernen. Treibender Faktor war wiederum Lothar Schneider, der aus seiner persönlichen Biografie beide Arten von Gemeinde kannte. Er hatte klare Vorstellungen. Er motivierte, brachte zusammen, ermutigte, lud ein und führte Gespräche. Die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Wermelskirchen lud mich zum 19. Juli 1970 zu einer Gastpredigt ein und Pastor Müller predigte in der FeG Opladen, so dass beide Hauptgemeinden die jeweiligen Pastoren und deren geistliche Einstellung kennenlernen konnten.

Weitere Gespräche mit den Verantwortlichen der Gemeinden Opladen, Burscheid und Wermelskirchen ergaben eine wachsende Übereinstimmung. Auch die FeG Hilgen wurde einbezogen. Ebenso wurden die Leitungen der beiden Gemeindebünde, also des Bundes Freier evangelischer Gemeinden und des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden, über die Gespräche informiert.

Neben der bemerkenswerten Aktivität von Lothar Schneider waren es das gute persönliche Verhältnis der beiden Pastoren zueinander und die Offenheit sowohl der Baptistengemeinde in Wermelskirchen als auch der Freien evangelischen Gemeinde Burscheid, die es ermöglichten, bald konkrete Pläne zur Gründung einer neuen gemeinsamen Gemeinde zu verfolgen. In ihr sollten die alte Freie evangelische Gemeinde Burscheid und die in Burscheid wohnenden Gemeindemitglieder der Wermelskirchener Baptistengemeinde aufgehen. Die Betreuung der Gemeindemitglieder durch die beiden Pastoren sollte sich nicht an der Gemeindeherkunft orientieren, sondern an ihrem Wohnsitz, wozu die Stadt in zwei Seelsorgebereiche aufgeteilt wurde, nämlich diesseits und jenseits der damaligen Bahnlinie, die mitten durch Burscheid führte.

Alle Betroffenen wurden gefragt, ob sie bereit wären, aus ihren bisherigen Traditionen auszusteigen und „neues Land zu pflügen“ (Jer. 4,3), was dann auch das leitende Bibelwort im Eröffnungsgottesdienst war. Die beiden Pastoren entwarfen zusammen mit Lothar Schneider eine Gemeindeverfassung und -ordnung, die diskutiert und geändert und wieder verbessert wurde, bis alle Betroffenen zustimmen konnten.

Dieser Prozess war ebenso wie die Vorgespräche mit großer Offenheit und gegenseitigem Verständnis ab-

WEITER AUF SEITE 16

Aus dem Fotoalbum

GEMEINDESOMMERFEST AUF DEN WIESEN BEI „SONNE" IM AUGUST 1975

DER GEMISCHTE CHOR

JUGENDFREIZEIT NACH NIEDERRENGSE IM FEBRUAR 1977

GEMEINDEFEST IM SOMMER 1974

Burscheid

Sketch und Singgruppe bei den „Jungen Leuten"

Einen Abend für junge Leute gab es in der Verkündigungswoche der Freikirchlichen evangelischen Gemeinde Burscheid in der Hans-Hoersch-Halle. Der Abend war außerordentlich gut besucht.

EINEN ABEND FÜR JUNGE LEUTE GAB ES IN DER VERKÜNDIGUNGSWOCHE DER FREIKIRCHLICHEN EVANGELISCHEN GEMEINDE BURSCHEID IN DER HANS-HOERSCH-HALLE. DER ABEND WAR AUßERORDENTLICH GUT BESUCHT.

1970
1980

gelaufen. Man kann wirklich von einer wunderbaren Führung durch den Heiligen Geist Gottes reden.

Besonders in der möglichen Streitfrage, der Handhabung der Taufe (die übrigens 1854 eine Vereinigung von FeG und Baptistengemeinde – und damit auch einen gemeinsamen Weg - verhindert hatte!), wurde schnell Einigkeit erzielt. Die Leitung der Wermelskirchener Baptistengemeinde zeigte eine bemerkenswerte Souveränität, indem sie dem Passus 6 der Gemeindeverfassung ohne Vorbehalte zustimmte, der so lautet:

„**Die Gemeinde bekennt sich zur neutestamentlichen Glaubenstaufe. Sie verkündigt und praktiziert den engen Zusammenhang von Glaube, Taufe und Gemeindeaufnahme, wie er dem Wesen dieser drei Wahrheiten entspricht, und wie er nach dem Zeugnis des Neuen Testaments gehandhabt wurde. Sie erhebt die Taufforderung aber nicht zur absoluten Bedingung der Aufnahme in die Gemeinde, um hier Fragende gewissensmäßig zu tolerieren.**“

Am 20. September 1970, nach nur fünfmonatiger Vorbereitungszeit, konnte die Gemeinde ihren Gründungsgottesdienst feiern. Sie nannte sich „Freikirchliche evangelische Gemeinde“, um ihre Herkunft aus zwei Gemeindetraditionen und ihre modellhafte Aufgabe für die Zukunft zu dokumentieren.

In einer Pressenotiz, die an die örtlichen Zeitungen gegeben wurde, habe ich damals Folgendes geschrieben:

„*Sonntag, der 20. September 1970 wird für manche Christen der Stadt Burscheid ein historisches Datum sein. An diesem Tag wird um 11 Uhr der Gründungsgottesdienst der neuen Freikirchlichen evangelischen Gemeinde stattfinden. Mit diesem Tag soll eine für viele Christen unbefriedigende Situation ihr Ende finden. Die in Burscheid ansässigen Mitglieder der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Wermelskirchen und die schon seit langer Zeit in Burscheid befindliche Freie evangelische Gemeinde (Höhestraße) werden von Sonntag an eine gemeinsame Gemeinde bilden.*

Die Mitglieder beider Gemeinden, die schon seit längerer Zeit in loser Verbindung zueinanderstehen, wollen mit der Tatsache ernst machen, dass glaubende Christen nicht nebeneinander, sondern miteinander ihren Sendungsauftrag wahrzunehmen haben. Gemeinsame Wochenveranstaltungen sind schon seit Anfang des Jahres durchgeführt worden. Mit der Konstituierung einer gemeinsamen Gemeinde folgt man nun dieser Entwicklung.

Die Gemeinde weist in ihrer gemeinsam erarbeiteten Verfassung darauf hin, dass sie keine neue Denomination oder Konfession bilden möch-

te, sondern von ihrer freikirchlichen evangelischen Herkunft her grundsätzlich offen ist für alle Christen, die ihren Glauben praktizieren. Als evangelische Freikirche grenzt sie sich insoweit von der Institution der Evangelischen Landeskirche ab, indem sie die Freiwilligkeit der Mitgliedschaft und der finanziellen Unterstützung betont, die Unabhängigkeit vom Staat und von kirchlicher Behörde, die Praktizierung der Taufe nur an solchen, die eine freie, bewusste Glaubensentscheidung getroffen haben, und das Laienpriestertum.

Die Gemeinde verwaltet und ordnet ihre Angelegenheit in demokratischer Weise selbstständig. Entscheidendes Organ ist die Gemeindeversammlung. Für ihre Gottesdienste, Jugend- und Chorarbeit konnte die Gemeinde ein Grundstück mit Lagerhalle und Büroräumen kaufen, die zu einem Gemeindezentrum umgebaut werden. In Verkündigung und Seelsorge wird die Gemeinde von den beiden Pastoren der Ursprungsgemeinden betreut."

Die neu gegründete Gemeinde sah in ihrem Namen einen Ausdruck ihres Grundverständnisses von Gemeinde, auch wo sie sich im ökumenischen Konzert der Kirchen und Gemeinden angesiedelt sah. Ihr Name war so etwas wie ihr Programm:

- Die Gemeinde ist „evangelisch". Ihr wesentliches Merkmal ist das Evangelium. Das bedeutet: evangeliumsgemäß in Lehre und Leben.
- Die Gemeinde ist „freikirchlich". Ihr besonderes Merkmal ist Freiwilligkeit. Das bedeutet: Freiheit nach innen und nach außen.
- Die Gemeinde ist „Gemeinde". Ihr entscheidendes Merkmal ist, dass alle, die zu ihr gehören, eins gemeinsam haben, nämlich den persönlichen Glau¬ben an Jesus Christus. Das bedeutet: Gemeinde der Glaubenden.

Neben diesem Grundverständnis von Gemeinde, dem ich mich als einem Schwerpunkt meiner Arbeit in Burscheid widmete, ging es mir und den anderen Verantwortlichen darum, dass die neue Gemeinde mit ihrer Existenz und ihrem Namen die Einheit so sehr verwandter Gemeinden wie die der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden und der Freien evangelischen Gemeinden fördern und sichtbar machen sollte.

Da die Gemeinde beiden Gemeindebünden angehört und jeweils mit der Hälfte ihrer Mitglieder dort zugezählt wird, sollte sie das Beispiel für eine stärkere Föderation zwischen den Freikirchen sein, wenn irgend möglich sogar der Anstoß für eine Vereinigung der beiden so nah verwandten Freikirchen.

An der Basis klappte es, in den „obe-

ren Etagen“ stockt der Prozess leider bis heute.

Aber die Einheit seiner Gemeinde – nach innen und nach außen - ist ein unbedingter Auftrag von Jesus Christus. Ihm darf sich keine Gemeinde und kein Bund entziehen, ebenso wenig wie dem missionarischen Auftrag zur Verkündigung des Evangeliums in Stadt und Land (Joh. 17,18-23)!
Meine Erfahrungen in Burscheid, wo ich von 1970 bis 1974 tätig war, sind für mein Leben und für meinen Dienst als Pastor äußerst positiv und ermutigend gewesen. Das waren besonders:

- die Liebe und das Verständnis zwischen Christen, die aus unterschiedlichen Gemeinden kommen;
- die außergewöhnliche Gelegenheit, an der Gründung einer neuen und gemeinsamen Gemeinde mitwirken zu können;
- die engagierten Mitarbeiter und ernsthafte Bemühungen, anderen Menschen das Evangelium nahe zu bringen und sie zum Glauben an Jesus Christus einzuladen;
- eine klare Sicht dafür, was Gemeinde der Glaubenden nach der Bibel heißt und wie sie nach dem Bauplan Gottes aufgebaut ist und lebt.

Für diese Erfahrungen und vor allem für die Liebe, die ich empfangen habe, bin ich der Gemeinde sehr dankbar. Es stimmt: Die erste Liebe geht besonders tief – und sie rostet nicht!

Ich wünsche der Gemeinde Burscheid zum 50-jährigen Jubiläum

- Wachstum in die Höhe (zu Jesus Christus hin),
- Wachstum in die Tiefe (zu mehr Gotteserkenntnis und Bibelverständnis),
- Wachstum in die Weite (zum weitherzigen Blick auf die Menschen und die Welt)
- Wachstum in die Breite (Zunahme an Mitgliedern und Mitarbeitern).

Hartmut Weyel

Post vom Pastor – Erhard Hensel

Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die alle selig macht, die glauben. Römer 1,16

Von August 1980 bis Juni 1990 dauerte meine Dienstzeit in der Burscheider Freikirchlichen evangelischen Gemeinde. Es war eine gute Zeit. Doch was ist eine gute Zeit, die fast 10 Jahre gedauert hat? Gemeint ist nicht mein persönliches Ergehen, sondern das Leben der Gemeinde. Aber auch familiär ist es uns gut gegangen. Zu unserer Familie gehörten 3 Söhne und eine Pflegetochter.
Die geistliche Atmosphäre war mir immer eine Freude. Damals, noch in der Höhestraße, habe ich gerne gepredigt. Es war zu merken, dass die Gemeinde und die Gemeindeleitung Jesus Christus als den Retter und Erlöser den Mitbewohnern Burscheids verkündigen wollte. So hat sich auch Gott, das Haupt der Gemeinde Jesu, zu diesen menschlichen Absichten bekannt. In einer meiner ersten Predigten kam das zum Ausdruck: *„In IHM, Jesus Christus, haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden nach dem Reichtum seiner Gnade."* Epheser 1,7
Die Verkündigung des Evangeliums ist nicht in erster Linie die Angelegenheit des Pastors, sondern ist von der geistlichen Situation der Gemeinde abhängig. Diese geistliche Prägung konnte ich aber auch bei den Mitarbeitern der Jugend- und der Kinderarbeit wahrnehmen. Gott hat zum menschlichen Tun sein „Ja" gesagt.

Abschließend noch etwas Humoristisches, das in der Gemeinde auch seinen Platz hatte: Ein Gottesdienst hatte begonnen. Nach geraumer Zeit ging die Tür auf und jemand, der oft zu spät kam, ging auf seinen Platz. Ein älterer Bruder saß neben mir, dem ich sagte: „Ach, der schon wieder!" Der Lebenserfahrene antwortete: „Der ist 5 Minuten zu spät geboren worden, das holt er nie wieder auf." 2020 kommt aber niemand zu spät!

Meine Bitte zu Gott ist, dass jeder, der die Gemeinde aufsucht, geistlich gut versorgt wird, dass Jesus Christus immer der Mittelpunkt der Arbeit ist und die Stadt Burscheid in ihr eine Bereicherung sieht.

Also, weiterhin eine „gute Zeit".

Erhard Hensel

IM WINTER 1983...

...STARTET DIE ERSTE SPIELKREISGRUPPE

GEMEINDEAUSFLUG NACH HARDERWIJK
IM SEPTEMBER 1986

SOMMERFEST 1982 BEI BÖKERSHAMMER

GEMEINDEAUSFLUG NACH LIMBURG IM JAHR 1982

bei uns.

BIBLISCHER UNTERRICHT

1980
1990

Post vom Pastor - Ralf Schöll

Liebe Gemeindemitglieder der Frkl. ev. Gemeinde Burscheid!

Zum Jubiläum 50 Jahre Frkl. ev. Gemeinde Burscheid grüße ich Euch sehr herzlich. Von 1990 bis 2003 war ich Pastor der FeG Hilgen und zugleich (bis 1998) auch Pastor der Frkl. ev. Gemeinde Burscheid. Gerne denke ich an viele Erlebnisse und Erfahrungen, die ich in der Zeit machen konnte, zurück. Es war eine Zeit intensiver Gemeindearbeit. Die vielen Tätigkeiten und vor allem die beeindruckenden Begegnungen mit Menschen lassen sich nicht alle aufzählen. Die Gemeinde Burscheid war immer schon eine lebendige und sehr engagierte Gemeinde, die sich darum bemühte, Menschen das Evangelium von Jesus Christus nahe zu bringen. Dabei war ein besonderes Kennzeichen ihr gesellschaftsrelevantes Profil, bereits zu einer Zeit als der Begriff „gesellschaftsrelevant“ noch längst nicht in aller Munde war.

Beständig wurde nach Möglichkeiten gesucht, Menschen einzuladen und mit Gott und Gemeinde in Kontakt zu bringen. Dazu dienten besonders Angebote, die „draußen“ bei den Menschen, in der Stadt oder an bestimmten Orten zu finden waren, wie z.B. Gemeindeausflüge, Jahresfeste, Freizeiten, Parkkonzerte – um nur wenige markante Aktionen zu nennen. Wenn ich nun gefragt bin, den Schwerpunkt der Gemeindearbeit in meiner Dienstzeit zu nennen, dann könnte ich auch mehrere Dinge beschreiben. Doch einen Bereich möchte ich exemplarisch herausheben.

Die Zusammenarbeit mit den Kirchen vor Ort hat sich zu meiner Zeit besonders stark entwickelt. Gewöhnlich fällt dieses Miteinander unter den Begriff „Ökumene“, wir haben jedoch weniger das Wort als vielmehr die verbindenden Aufgaben für die Stadt und ihre Menschen gesehen und gepflegt. Ich kann hier nur kurz die Namen, Titel bzw. Überschriften anführen, unter denen einzelne Aktivitäten oder auch kontinuierliche Aufgaben entstanden sind und wahrgenommen wurden. Die Aufzählung dieser Stichwörter ist auf keinen Fall vollständig, sondern zeigt nur das, was mir vor allem immer noch in guter Erinnerung ist. Ich denke gerne an ÖHHB, www.kirche-burscheid.de, Marktandacht (10 Minuten für dich!), Woche für die Einheit der Christen, Pro Christ Evangelisation, Ökum. Gottesdienste mit Krankensalbung, das JA(HR) der Bibel (mit der Burscheider Bibel, die viele Bürger mitgeschrieben haben), Volkstrauertag mit Gedenkstunde und Kranzniederlegung auf dem Friedhof, Jahrmarkt der Kulturen und Generationen. Gerade die letztgenannte Veranstaltung ist bemerkenswert, da dieses Fest 2001

gefeiert wurde, um ein Zeichen zu setzen für Akzeptanz und Miteinander (Idee und Planung bereits vor dem Terroranschlag 9/11).

Ich habe den Eindruck, dass die Frkl. ev. Gemeinde auch heute noch „der Stadt Bestes sucht“ (Jer. 29,11) und möchte Euch darin bestärken und Gottes Segen wünschen. Die Menschen in jeder Stadt brauchen Jesus Christus und dazu sind Christen und Gemeinden in die/ihre Welt gesandt, um Botschafter dieses HERRN zu sein.

So haben wir nicht nur eine Botschaft, sondern sind wir Botschafter des Reiches Gottes in dem Land, in dem wir leben.

Herzlich grüßen Euch

Ralf und Hanna Schöll

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: FREIKIRCHLICHE EVANGELISCHE GEMEINDE BURSCHEID IM BUND FREIER EVANGELISCHER GEMEINDEN KDÖR UND IM BUND EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHER GEMEINDEN KDÖR - WEIHERSTRAßE 5 - 51399 BURSCHEID
HOMEPAGE: WWW.FEG-BURSCHEID.DE
DU WILLST UNSERE GEMEINDEARBEIT FINANZIELL UNTERSTÜTZEN? DANN NUTZE DIE KONTOVERBINDUNG ODER SCANN DEN CODE MIT EIGENER BANKING-APP UND SPENDE ONLINE:
KONTOVERBINDUNG: KREISSPARKASSE KÖLN BIC: COKSDE33 IBAN: DE 1537 0502 9903 6455 0296
REDAKTION: PUR-GEMEINDEBRIEF-REDAKTION
SATZ & LAYOUT: UTA HEIDER **MITGEWIRKT MIT TEXT UND BILD**: ULLA HELLMANN, MAGDALENE SCHNEIDER, MANFRED UND GUNNEL DURDEL, BIRGIT BERWE, JUTTA KLEWINGHAUS, RENATE BURGHOFF
DRUCK: GEMEINDEBRIEFDRUCKEREI **AUFLAGE**: 500
BILDNACHWEIS: TITEL, BILDER VON METHUSALEM: UTA HEIDER. S. 3+6+27: PIXABAY.COM. S.7+10: W. MÜLLER AUS: FLYER ZUR EINWEIHUNG 1971 (EINE GEMEINDE STELLT SICH VOR). S. 7: G. LOHMANN AUS: KREIS INTERN (RHEINISCHER KREIS FREIER EVANGELISCHER GEMEINDEN) MAI 1999. S. 15 ZEITUNGSAUSSCHNITT UNBEKANNT, VERMUTLICH WESTDEUTSCHE ZEITUNG (WZ). S. 24 ZEITUNGSAUSSCHNITTE: WZ 25.9.1995 UND 19.8.1996. S. 27 ZEITUNGSAUSSCHNITTE: WZ 31.8.2000 UND 9.10.2004, WOCHENPOST 28.9.2004 UND 11.9.2001. S. 28 WZ 1.3.2003 UND 12.12.2006, WOCHENPOST APRIL 2001. SOFERN NICHT ANDERS ANGEGEBEN: PRIVAT.

© FEG BURSCHEID 2020

TIERE SCHEINEN MIT DER GEMEINDE STETS ENG VERBUNDEN ZU SEIN. WOLFGANG MÜLLER ERINNERT SICH IN DER FESTSCHRIFT ZUM 25. JUBILÄUM: „DANN WAREN DA DIE ERSTEN GEMEINSAMEN GOTTESDIENSTE IM VIEL ZU ENGEN RAUM HINTER DER ZOOHANDLUNG, DEN MAN MIT VOGELGEZWITSCHER IM OHR UND VORBEI AN DER WARNUNG „VORSICHT BISSIGER HUND!“ BETRAT.“
DA BIN ICH DOCH FRIEDVOLLER!

Aus dem Fotoalbum

FREIZEIT FEBRUAR 1990 WEWELSBURG...

...AM ABEND WIRD MIT GROßER FREUDE GEMEINSAM GESPIELT!

GEMEINDEFREIZEIT AUF DEM SCHIFF IN HARDERWIJK

GEMEINDEAUSFLUG NACH BURG ELTZ

VIELE BEKANNTE NACKEN IN DER HÖHESTRAßE

SILVESTERFEIER 1990

1990
2000

Aus dem Fotoalbum

Kleiderfabrik wurde zum Gemeindehaus

Freikirchliche evangelische Gemeinde feierte am Wochenende ihr 25jähriges Bestehen/55 Mitglieder

Trotz gleicher Fläche Platz gewonnen

Mit einer Festwoche beendet die Freikirchliche evangelische Gemeinde Burscheid die Umbauarbeiten ihres Gemeindehauses an der Höhestraße.

DER NEUE -BEI FESTEN UMFFUNKTIONIERTE - KINDERRAUM

FESTWOCHE ZUR FERTIGSTELLUNG DES UMBAUS 1996

LECKER ESSEN IN DEN NEUGESTALTETEN RÄUMEN

JETZT IST AUCH DER „INNENHOF" NUTZBAR

1990 – 2000

WZ Dienstag, 26. Februar 2002 RUND UM BURSCHEID · LOKALS

Neuer Pastor erschließt sich seine Gemeinden

Wilfried Scheuvens wurde am Sonntag offiziell in den Dienst der Freikirchlichen evangelischen Gemeinde eingeführt. Er ist zugleich auch für Opladen zuständig.

Von Ursula Hellmann

Burscheid. Ein sehr wichtiges Utensil bekam Pastor Wilfried Scheuvens kurz nach seiner feierlichen Amtseinführung von Gemeindeleiter Lothar Schneider überreicht: den Schlüssel zu den Gemeinderäumen in der Höhestraße. Wilfried Scheuvens wird (nach längerer pastorenloser Zeit) die Aufgaben in der Freikirchlichen evangelischen Gemeinde Burscheid und in der Schwestergemeinde Leverkusen-Opladen wahrnehmen.

In einem Festgottesdienst am Sonntag wurde er durch den Bundessekretär Wolfgang Schulze (Witten) gleichzeitig mit seiner Amtseinführung in den Bund freier evangelischer Gemeinden aufgenommen. Wilfried Scheuvens war nach seinem Theologiestudium im Verwaltungsdienst der evangelischen Kirche tätig gewesen. Seit 1998 bereiste er als Mitarbeiter der Mission „Licht im Osten" (Korntal) insgesamt 17-mal die Ukraine, die GUS und Rumänien.

Wie in den Grußworten seiner Missionskollegen zum Ausdruck kam, werden Wilfried Scheuvens seine vielfältigen Kontakte und Erfahrungen auch in Burscheid sehr zugute kommen. Wilfried und Christiane Scheuvens wohnen mit ihren Töchtern Tabea und Lydia (12 und 10) derzeit noch in einer 60 Quadratmeter großen Wohnung im Opladener Gemeindehaus, suchen aber dringend eine größere Wohnung. Christiane Scheuvens ist Kinderkrankenschwester und mit ehrenamtlicher Gemeindearbeit bestens vertraut.

Gemeindeleiter Lothar Schneider hat in seiner langen Amtszeit schon häufig die Aufgaben eines Pastors mit übernommen. Er will den Neuankömmlingen auch weiterhin mit Rat und Tat zur Verfügung stehen.

Bundessekretär Wolfgang Schulze (re.) übernahm die Segnung von Pastor Wilfried Scheuvens. Foto: Barbara Sarx

Umrahmt wurde der Einführungsgottesdienst mit festlichen Musikstücken und einem anschließenden Imbiss. Dabei gab es Gelegenheit für einige Grüß- und Segensworte. Bürgermeister Hans Dieter Kahrl betonte die vielen Überschneidungen, die Stadt und Kirche bei der Erledigung der Aufgaben für die Bürger haben. Wilfried Scheuvens brachte seine Erwartungen für die nächste Zeit in einem Gespräch auf den Punkt: „Wir möchten die Christen hier am Ort ermutigen und ihnen ihre ureigenste Aufgabe wieder stärker bewusst machen."

Post vom Pastor – Ingar Bø

Liebe Freunde,

herzlichen Glückwunsch zum 50. Geburtstag!

Es war wohl vor ungefähr 14 Jahren, als ich von euch zum ersten Mal hörte. Ich hatte ein Jahr in Ewersbach studiert und für diejenigen von uns, die bald ihr Studium beenden sollten, war es Zeit, eine Gemeinde zu finden. Viele von uns waren aufgeregt. Einer der Vorschläge, die mir gemacht wurden, war die Gemeinde in Burscheid. Ich erinnere mich nicht genau, warum ich dachte, dass Burscheid gut funktionieren könnte. Aber sowohl Mareike als auch ich dachten: „Das könnte klappen.". Und das stimmte!!! Als Pastor bei euch zu arbeiten, war mein erster normaler Job. Ich hatte viele Gedanken darüber, wie ein Gemeindeleben aussehen könnte.

Jetzt sollten diese Gedanken in wirkliches Leben umgesetzt werden.

Ich habe 5 Jahre in der Gemeinde gearbeitet und danach 8 - 9 Jahre hier in Lia Gård. Was bleibt in mir bis heute von meiner Zeit in Burscheid?

Gemeinschaft - Ich habe es sehr geschätzt, in einer Gemeinde mit einer lebendigen Gemeinschaft zu arbeiten; und wir haben es sehr geschätzt, in diese Gemeinschaft aufgenommen zu werden. Wir waren nicht nur die Pastorenfamilie. Wir waren auch mit euch befreundet.

Predigen - Reden für den Sonntag vorzubereiten, gefiel mir nicht. Aber die Reden dann zu halten habe ich sehr geschätzt. Eines meiner Hauptziele war es, die Bibel mit unserem realen Alltagsleben zu verbinden. Darüber habe ich in meiner Zeit in Burscheid viel gelernt.

Echtes Leben - Es war aufregend, euch in verschiedenen Lebensabschnitten zu folgen. Manchmal war es eine Feier, oft waren es alltägliche und manchmal schmerzhafte Lebenserfahrungen. Es war wertvoll, Pastor sein zu dürfen, um euch als echte Menschen in eurem echten Leben kennenzulernen und zu begleiten.

GL - Ich habe es sehr geschätzt, in der Gemeindeleitung zu arbeiten. Als Leiter fühlte ich mich nicht allein. Wir standen zusammen. Wir mussten oft unterschiedliche Themen diskutieren und waren uns nicht immer einig. Trotzdem war es für mich fantastisch zusammen mit der GL leiten zu können. Mir ist aufgefallen, dass ich das auch heute brauche.

Freiwillige - Ich liebe ehrenamtliche Mitarbeiter!!! Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass es in der Gemeinde darum geht, dass jeder in einer Gemeinschaft ist, in der Jesus die Menschen zusammenhält. Und weiter: wo Jesus andere durch die ganze Gemeinde - und nicht nur durch den Pastor - berühren möchte. Dass so viele bereit waren, Zeit, Kräfte und Geld zu investieren, macht mich demütig und dankbar.

Während ich dies schreibe, kommen mir einige Worte aus der Bibel, die wir oft in Lia gebetet haben:
Der HERR selbst muss das Haus bauen, sonst arbeiten die Bauleute vergeblich.

Ich wünsche euch, dass ihr in den nächsten 50 Jahren einen Gott erleben dürft, der die Gemeinde baut.

Herzliche Grüße von Ingar

Und herzliche Grüße von Mareike, die sehr dankbar dafür ist für, dass sie als junge Mutter bei euch Freundschaft, Nähe und Ermutigung bekommen hat.

„Wir haben seit Jahren darauf gewartet“

Mithilfe ihrer Gemeinde gehen der Burscheider Udo Göbel und seine Frau Martha als Missionare nach Manila.

Von Ekkehard Rüger

Burscheid. Die Koffer sind noch nicht ganz gepackt, aber die Zeit drängt. Morgen geht der Flieger. Ziel ist Manila. Für zunächst zwei Jahre werden der Burscheider Udo Göbel und seine US-amerikanische Frau Martha missionarisch in der philippinischen Hauptstadt tätig sein als Lehrkräfte am „Asian Seminary of Christian Ministry“.

Das theologische Seminar bietet Filipinos ab 18 Jahren, aber auch Ausländern mit Studium mit christlicher Ausrichtung an. Studenten aus ungefähr zehn Nationen streben den „Masters“-Abschluss an, um später in Gemeinden zu arbeiten oder selbst als Missionar ins Ausland zu gehen. Udo Göbel wird ab Mitte Oktober dort als theologischer Lehrer arbeiten, seine Frau unterrichtet Sozialpädagogik. „Im Grunde haben wir seit Jahren darauf gewartet“, sagt der 31 Jahre

Handgeschriebene Post von den Patenkindern der Gemeinde in Moldawien erreicht uns immer wieder

essen & mehr...

Do 07.10.2004 ab 19:30
Küche: Peter Engels (Chefkoch des Sofitel am Dom in Köln) zaubert ein 4-Gang Menü
Thema: "Welcher Wert hat Wert?"
Programmspezial: Andreas Paffrath am Klavier

Fr 08.10.2004 ab 19:30
Küche: Henning Deppen (Radisson SAS Düsseldorf) zaubert Asiatisches aus dem Wok
Thema: "Schlaukot du alles?"
Programmspezial: Christine Deppen (Jazz-Gesang mit Klavier)

Sa 09.10.2004 ab 19:30
Küche: Fast Food für Gourmets
Thema: "Fit for fun - forever young?"
Programmspezial: Rockiges von der FEG-Band Hilgen

So 10.10.2004 um 11:00 Uhr:
Thema: "Leben und mehr - wie geht es weiter?"
Brunch mit Musik im Zelt

Ökumene virtuell – und sehr real

Gemeinsamer Auftritt im Internet

Markus Höing, Gemeindeleiter Lothar Schneider, Pa... (Bild: Ralf Krieger)

Burscheider Kirchen

Herzlich Willkommen!

Was erwartet Sie?
Ein umfangreiches Angebot der Kirchen in Burscheid: Termine, Veranstaltungen, Gemeindebriefe, Infos, Ansprechpartner und natürlich Informationen zu unserer Ökumene.

Aktuell
Entdecken Sie bitte auf unserer Homepage den gemeindlichen Veranstaltungskalender!

TARTSEITE: Von hier aus gelangt der geneigte Internetnutzer zu allen vier Burscheider Kirchen. Beside ... die extra entworfene „Skyline“ der Ortsmitte oben rechts im Bild.

Rund um Burscheid

Die engagierte zwölf Service-Kräfte absolvierten extra für den Abend einen Crash-Kurs. Fotos: Gerd

Gemeindesaal de luxe

Freikirchliche Gemeinde verköstigte 60 Gäste auf Drei-Sterne-Niveau

Von Ursula Hellmann

Burscheid. „Ist alles zu Ihrer Zufriedenheit?“ Wenn Ihr ... Wunsch ... Andreas Paffrath ... Strecke ... Partner und planen zusammen mit ... als Hobbyzauberer ... Gemeinde ... Tagen auch ein Bücher- und Geschenkartikel-Bazar ... Gemeindesaal zur Verfügung.

Köstlich Schlemmen im Gemeindehaus

Zu ihren Gästetagen lädt die freikirchliche evangelische Gemeinde zum Essen ein vom Vier-Gänge-Menü bis zu Fast Food

das Werk 2000 2010

WZ

BURSCHEID

Nach zw
Norbert B
Die Oberl
Bayer Lie

13.2002

Kinderstunde im Container

Da staunten die Kleinen nicht schlecht, als ein Container mit Hilfe eines Baukrans vor dem Gemeind haus an der Höhestraße hinunter gelassen wurde. Die Freikirchliche evangelische Gemeinde hatte d am Doppelcontainer für 4000 Euro gekauft, da ihre lange Suche nach einem größeren Gemeindeha vergeblich blieb. Künftig werden in dem Container die Kinderveranstaltungen stattfinden. Sonnta Kinderstunde und in der Woche die Jungschar. Foto: Barbara Sa

Freie Gemeinde auf der Suche nach Vision

Mit einer neuen Aktion öffnet die Gemeinde ihre Türen für Interessierte

Lothar Schneider (l.) und Tobias Stracke hoffen auf viele Interessierte bei der Aktion der freien Gemeinde. Foto: Reipen

12. 12. 2006

Iranisches Mädchen entdeckt den Weihnachtssinn

Freikirchliche evangelische Gemeinde führt Musical „Suleilas erstes Weihnachten" auf / Internationales Publikum

Von Ursula Heßmann

Burscheid. „Alles voll", sang das Wirtschepaar in Bethlehem, begleitet vom Chor der Zwangsteuerten aus ganz Nord- und Südisrael. Alles voll – das gleiche Bild bot sich am Sonntagnachmittag im Saal der Freikirchlichen evangelischen Gemeinde an der Höhestraße.

Das Musical „Suleilas erstes Weihnachten" hat seit Oktober eine Reihe von Gemeindemitgliedern in ständiger Beschäftigung gehalten. Das jüngste verkleidungswillige Mitglied war noch keine drei Jahre alt. Komponiert und genotiert von den professionellen Musikern Dagmar und Klaus Hohmann, stand das Musical auch in einer Playback-Ausführung zur Verfügung und diente den insgesamt 50 Akteuren auf der Bühne sowie den acht Akteuren dahinter als Vorlage und Hintergrund-Musikfarbenart.

Große Bühne geschickt genutzt

Geschickt wurde die große Bühne für die Darstellung der Ernährung genutzt – ebenso wie die Nische daneben für die Szenen mit Otto, dem Clochard, und seinen vier kleinen Zuhörern. Pascal, Kim, Leo und Suleila entdecken den einsamen Otto unter einer Brücke. Gespielt von Manfred Durdel, outet er sich als Bariton-Solist und gibt mit seiner traurigen Lebensgeschichte den Kindern Anlass zu mancherlei Fragen.

Suleila, das Mädchen aus dem Iran, hat noch nie etwas davon gehört, warum ihre Freunde Weihnachten feiern. So ergab sich aus den Berichten von Otto eine lebhafte Darstellung in vier Spielszenen. Die alljährige Esther Pilippi fand sich in die Rolle der Suleila gut ein. Szenenbeifall gab es sowohl bei den nicht einfachen Soli von Maren Klewinghaus als Maria, den Wirtsleuten Konstantin Eisert und Ruth Lauer sowie den lebhaften Chorsitzen.

Die Aussage des Musicals ist unmissverständlich, ihre Umsetzung sowohl kindgerecht als auch für Erwachsene durchaus annehmbar. Von dem anhaltenden Zugabe-Wunsch wurde das Team offenbar freudig überrascht.

Der Entwurf und die Herstellung aller Kostüme, Bühnenbild sowie Ton- und Lichttechnik lagen ausschließlich in den Händen der Mitspieler. Prediger Ingar Bos dankte am Schluss neben den Mitwirkenden besonders dem Dirigenten und musikalischen Leiter Michael Koppetsch.

Im Publikum waren jede Menge unterschiedliche Nationalitäten zu erkennen – für die Gemeinde ein gewohntes Bild. Kurdische, indische und indonesische Familien, aus Russlinien gebürtige Frauen und Männer zeigen neben dem gespannt zuhörenden Herrn aus Kasturus.

Der obdachlose Otto, gespielt von Manfred Durdel (Mitte), erzählt den Kindern die Weihnachtsgeschichte, die auf der Bühne dargestellt wird. Foto: Barbara Sara

▸ „Suleilas erstes Weihnachten" ist am Samstag, 15.30 Uhr, noch einmal im Evangelischen Altenzentrum auf der Schützenreich zu sehen.

2000
2010

Post vom Pastor - Lukas Schülbe

Drei Dinge sind es, die ich besonders mit unserer Gemeinde verbinde:

Ich hatte hier Leute, die mir in meinen Anfängerjahren den Rücken gestärkt haben. Auf die ich mich verlassen konnte. Die ich fragen konnte. Und von denen ich wusste, sie stehen zu mir. Als ich letztes Jahr mit ehemaligen Studienkollegen zusammen saß, fiel uns auf: Wir alle, die wir nicht in einen anderen Beruf gewechselt sind, hatten an unseren ersten Dienstorten solche Leute. Dafür bin ich dankbar.

In den siebeneinhalb Jahren, die ich jetzt hier bin, hatten wir manche Kontroverse in der Sache. Aber immer habe ich erlebt, dass der Wille da war „gut zueinander" zu sein. Das empfinde ich als großen Schatz und als Faustpfand einer guten Entwicklung.

Es gibt in der Gemeinde den Willen, es uns schön zu machen. Wir essen lecker miteinander. Wir gestalten schöne Gemeindefreizeiten. Wir leben in hellen Räumen. Wir sind kreativ im Gottesdienst. Wir lachen viel und oft miteinander. Kein Knieste-Knauser-Glaube. Wir stellen uns auch den Herausforderungen, die Jesus uns stellt – und hier können wir weiter wachsen, aber wir haben auch Platz bei uns für den Glanz, den Spaß und die Freude, die von Gott zu uns kommen. Das genieße ich.

Lukas Schülbe

Methusalem Maus

Seit die Menschen in mein Domizil in der Weiherstraße umgezogen sind, habe ich sie - manchmal mehr - manchmal weniger geheim - begleitet. Dabei habe ich auch herausgefunden, was bei ihnen versiegelt wird. Wer aufmerksam diese feste Schrift durchblättert, wird bestimmt meine Spuren entdecken und bekommt - hintereinandergelesen - mein Geheimnis heraus.

Es grüßt euch Methusalem Maus

WITZ
DURCH SPRACHE!
ICH HAB MIR ERZÄHLEN LASSEN, DASS DIE ITALIENISCHE GEMEINDE ALS INGAR KAM, SICH UNTEREINANDER FRAGTE: ‚WIE HEIßT DER NEUE PASTOR?' ALS ANTWORT KAM: ‚BØ'. DA MUSSTEN DIE MIT SPRACHVERSTÄNDNIS WOHL SCHMUNZELN - IM ITALIENISCHEN HEIßT DAS SOVIEL WIE ‚KEINE AHNUNG!'

„Frühstück für Leib und Seele"
verabschiedet unsern Pastor Ingar Bø

5-Sterne-Pause im Dezember 2012 veranstaltet vom Denkmal e.V. (gegründet im Zuge der Sanierung des Fachwerkhauses)

2013: mit dem Bus zum Bundesjugendtreffen nach Erfurt

August 2011: Wir starten mit der Sanierung unseres Fachwerkhauses an der Weiherstraße

September 2014: Richtfest unseres Neubaus - Platz genug auch für die Christen der italienischen und türkischen Gemeinden

März 2014: Die Tagespflege Bethanien zieht bei uns ins Untergeschoss ein und bietet ab April ihr Programm für Senioren an.

2010 - 2020

Unser Grundstein in der Weiherstraße

2014 sind wir als Gemeinde von der Höhestraße in die Weiherstraße umgezogen. Schon 2013 war Grundsteinlegung des Neubaus, der mit dem alten, grundsanierten und denkmalgeschützten Fachwerkhaus verbunden wurde.

Was - neben den traditionellen Bauplänen und der Baugenehmigung - in diesem Grundstein steckt, gibt wohl am besten zum Ausdruck, wofür die Freikirchliche evangelische Gemeinde Burscheid steht.

Eine Bibel

Die Heilige Schrift ist Richtschnur und Fundament unserer Lehre und unseres Lebens.

Ein Bogen mit unseren Fingerabdrücken in blau und grün

Unsere Gemeinde ist dadurch entstanden, dass Menschen, trotz teilweise unterschiedlicher Überzeugungen, gemeinsam Jesus Christus nachfolgen woll(t)en. Dieses „Gemeinsam trotz Unterschieden" gehört von Anfang an zu unserer Gemeinde, wie wir auch zwei Bünden (FeG und EFG) angehören.

Kurzchronik des Baus und Zettel mit Gebetsanliegen

Diese erinnern uns daran, wie viele Türen sich in der Bauzeit geöffnet haben, wie viele Steine auf einmal aus dem Weg geräumt waren. Wir sind auf unserem gemeinsamen Weg zum neuen Haus von Gott geführt worden.

Hobelspan vom alten Kreuz

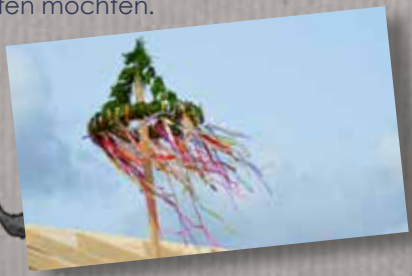
Manches wird sich ändern mit den neuen Räumen, einer aber bleibt: Gott. Er stand im Mittelpunkt als wir unser Haus in der Höhestraße hatten und steht auch in der Weiherstraße im Mittelpunkt. Wir vertrauen uns seiner Gnade und Macht an, dass er unserer Gemeinde immer wieder treu sein wird. Gott hat uns in unserem alten Gebäude viel geschenkt - und das bleibt nicht zurück, sondern es geht mit in unsere neuen Räume und ist die Grundlage und Reichtum für uns als Gemeinde.

5 Brote und 2 Fische

Wir wollen authentische Gemeinde sein. Diese biblische Geschichte bietet uns ein Leitbild. Wir dürfen das wenige, das wir haben, Gott anvertrauen. Gott ist dankbar für das, was wir bringen können.

Lokalteil der Tageszeitungen

Nicht nur Tradition, sondern auch Ausdruck dafür, dass wir als Gemeinde Anteil nehmen am Geschehen in unserer Stadt und unseren Beitrag zu einem gelingenden Zusammenleben leisten möchten.



MAI 2014: DAS ERSTE TAUFFEST IM EIGENEN TAUF-BECKEN - WENN AUCH NOCH NICHT ALLES FERTIG IST

SEPTEMBER 2014: EINWEIHUNG DES GEMEINDEHAUSES IN DER WEIHERSTRAßE 5

2017/2018:
DIE 1. WINTERSPIELPLATZ-SAISON STARTET

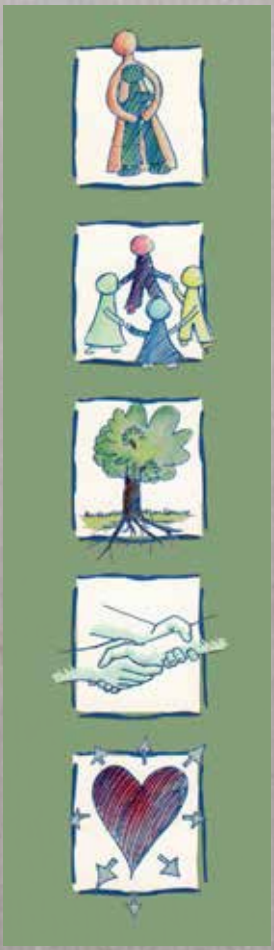
KARNEVAL 2018: FREIZEIT IN DIEZ AN DER LAHN

DIE JUGENDLICHEN GESTALTEN 2018 EINEN OSTER-WEG IN DEN GEMEINDERÄUMEN

NOVEMBER 2019: DENKMAL E.V. LÄDT ZUM BERGISCHEN NACHMITTAG „MET ALLEM DRÖM ON DRAN" EIN

Unsere ZUKUNFTSPERSPEKTIVE ist, dass wir eine sichtbare, authentische Gemeinde in Burscheid sind und dass wir als lebendige Christen wahrgenommen werden.

Dadurch ergeben sich unsere 5 Aufträge:



GOTTESBEGEGNUNG - Gott persönlich entdecken, Zeit mit ihm verbringen und ihn immer besser kennen lernen.

GEMEINSCHAFT - die Einheit in der Gemeinde leben, Gastfreundschaft erleben - Leben auch außerhalb der Gemeinderäume teilen.

INNERES WACHSTUM - Gottes Wort hören, Gottes Wort tun.

DIENST - einander ermutigen, die eigenen Begabungen nutzen, anderen dienen.

WEITERGABE - Gottes Herz brennt für alle Menschen, unser Auftrag: Gottes Bote für diese Menschen sein.

Angebote der Gemeinde

dienstags
17:00 - 18:30

BIBLISCHER UNTERRICHT

für Teens, die mehr von der Bibel und vom Glauben erfahren wollen

mittwochs
17:00 - 18:30

OFFENER MITTWOCH

reden • spielen • essen • Deutsch lernen

für jeden

montags
18:30 - 20:30

PLAN.LOS

für Jugendliche von 15 bis 20 Jahren

immer sonntags um 10 Uhr

GOTTESDIENST

parallel dazu die Kinderstunde für die Minis (ab 3) und Maxis (ab 7)

mittwochs
19:00

GEBETSTREFFEN

im Fachwerkhaus

mittwochs
19:30 - 21:30

DINGENSKIRCHE

für junge Erwachsene von 20 - 35 Jahren

dienstags
15:30

BIBELTREFF

im Fachwerkhaus

AKTUELLE INFOS AUF DER HOMEPAGE

alle 2 Monate
freitags 15:00 -17:00

CAFÉ FROHSINN

Kaffee • Kuchen • Klönen

für Junggebliebene ab 60 Jahren

verschiedene Tage und Zeiten

HAUSKREISE

an unterschiedlichen Orten

WINTERSPIELPLATZ

Dieses Jahr startet bereits die 4. Saison: Immer am ersten Freitag und Samstag in den Wintermonaten November, Januar und Februar wird im gesamten Gemeindehaus getobt, gelacht und gespielt. Im Dezember gibt es immer ein besonderes Highlight.

Für alle Kinder von 0 - 6 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen, die währenddessen Gelegenheit zu Gesprächen im Eltern-Café haben.

weitere Infos

KIRCHE KUNTERBUNT

Die kleine Schwester des Winterspielplatzes.
Ein Gottesdienst der besonderen Art, der dich Glaubensthemen auf kreative und spielerische Art nähert. Auch wenn er speziell auf junge Familien zugeschnitten ist, lebt er vom generationenübergreifenden Miteinander.

3x im Jahr in den Sommermonaten, sonntags von 15:30 - 18:30

weitere Infos

Zuflucht in unserer Vergänglichkeit

1 Ein Gebet des Mose, des Mannes Gottes. Herr, du bist unsre Zuflucht für und
für. 2 Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden,
bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. 3 Der du die Menschen lässest sterben und
sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder! 4 Denn tausend Jahre sind vor dir wie der
Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache. 5 Du lässest sie da-
hinfahren wie einen Strom, sie sind wie ein Schlaf, wie ein Gras, das am Morgen
noch sprosst, 6 das am Morgen blüht und sprosst und des Abends welkt und ver-
dorrt. 7 Das macht dein Zorn, dass wir so vergehen, und dein Grimm, dass wir so
plötzlich dahinmüssen. 8 Denn unsre Missetaten stellst du vor dich, unsre uner-
kannte Sünde ins Licht vor deinem Angesicht. 9 Darum fahren alle unsre Tage dahin
durch deinen Zorn, wir bringen unsre Jahre zu wie ein Geschwätz. 10 Unser Leben
währet siebzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre, und was
daran köstlich scheint, ist doch nur vergebliche Mühe; denn es fähret schnell
dahin, *als flögen wir davon* 11 Wer glaubt's aber, dass
du so sehr zürnest, und wer fürchtet sich vor dir in deinem Grimm? 12 Lehre
uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden. 13 Herr, keh-
re dich doch endlich wieder zu uns und sei deinen Knechten gnädig! 14 Fül-
le uns frühe mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser
Leben lang. 15 Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest, nach-
dem wir so lange Unglück leiden. 16 Zeige deinen Knechten deine Werke und deine
Herrlichkeit ihren Kindern. 17 *Und der Herr, unser Gott, sei uns
freundlich und fördere das Werk unserer Hände bei
uns. Ja, das Werk unsrer Hände wollest du fördern!*

Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.